

DIE UNSICHTBARE NACHHALTIGKEIT

Biobauer Walter Kress aus Hardthausen am Kocher leistet viel für Gesellschaft und Umwelt, was am Ende in keiner Bilanz auftaucht. Nebulöse Kundengespräche über die Nachhaltigkeit seiner Wirtschaftsweise hatte er irgendwann satt. Er wollte konkrete Zahlen und testete die Nachhaltigkeitsanalyse.

Autorin Theresa Petsch, #Ö-Redaktion, Telefon 0711 982 940 18, tpetsch@ulmer.de

Eine ausgeräumte Landschaft ist das Gegenteil von dem, was der Haaghof zu bieten hat. Seit 40 Jahren wird der Betrieb biologisch bewirtschaftet. Walter Kress übernahm 1993 den Betrieb von seinen Eltern, engagierte sich im Ökolandbau und bewegte viel in der Regionalpolitik. Auf den sieben Hektar Betriebsfläche nahe Hardthausen am Kocher wächst in vier- bis fünfgliedriger Fruchtfolge hauptsächlich Feldgemüse: Kürbisse, Möhren, Zwiebeln, Kartoffeln und Bunte Bete. Für vier Rinder und 15 Schweine baut Kress Klee gras, Triticale und Erbsen an. Seine Erzeugnisse gehen an den Lebensmittel-einzelhandel und in die Gastronomie. Das Fleisch verkauft er direkt an Stammkunden.

Walter Kress' Nachhaltigkeitsleistungen tauchten bislang in keiner Bilanz auf.

Der Betriebsleiter arbeitet mit der Natur und nicht gegen sie. Er legt Wert darauf, zu einer nachhaltigen Landwirtschaft beizutragen, fördert das Bodenleben, arbeitet mit Zwischenfrüchten und achtet auf Regionalität. „Ich wollte etwas dazu beitragen, die Umwelt zu bewahren“, erklärt er.

Der Leistung einen Wert geben

Seiner Leistungen für Gesellschaft und Umwelt, kurz Nachhaltigkeitsleistungen, ist sich Kress bewusst. Nur, wie viel genau seine Bemühungen zu einer gesunden Umwelt beisteuern – das wusste er nicht. Bisher tauchten sie in keiner Bilanz auf. Das wollte der Biobauer ändern, die Leistungen sichtbar machen, messbare Ergebnisse in der Hand haben, um ganz anders in Kundengespräche gehen zu können.

Inzwischen gibt es mehrere Tools, die Nachhaltigkeitsleistungen von landwirtschaftlichen Betrieben berechnen. Zwei davon, die „Regionalwert-Leistungsrechnung“ der Regionalwert Leistungen GmbH und die Nachhaltigkeitsanalyse SMART (Sustainability Moni-

Walter Kress ist stolz auf die gute Krümelstruktur seines Bodens.

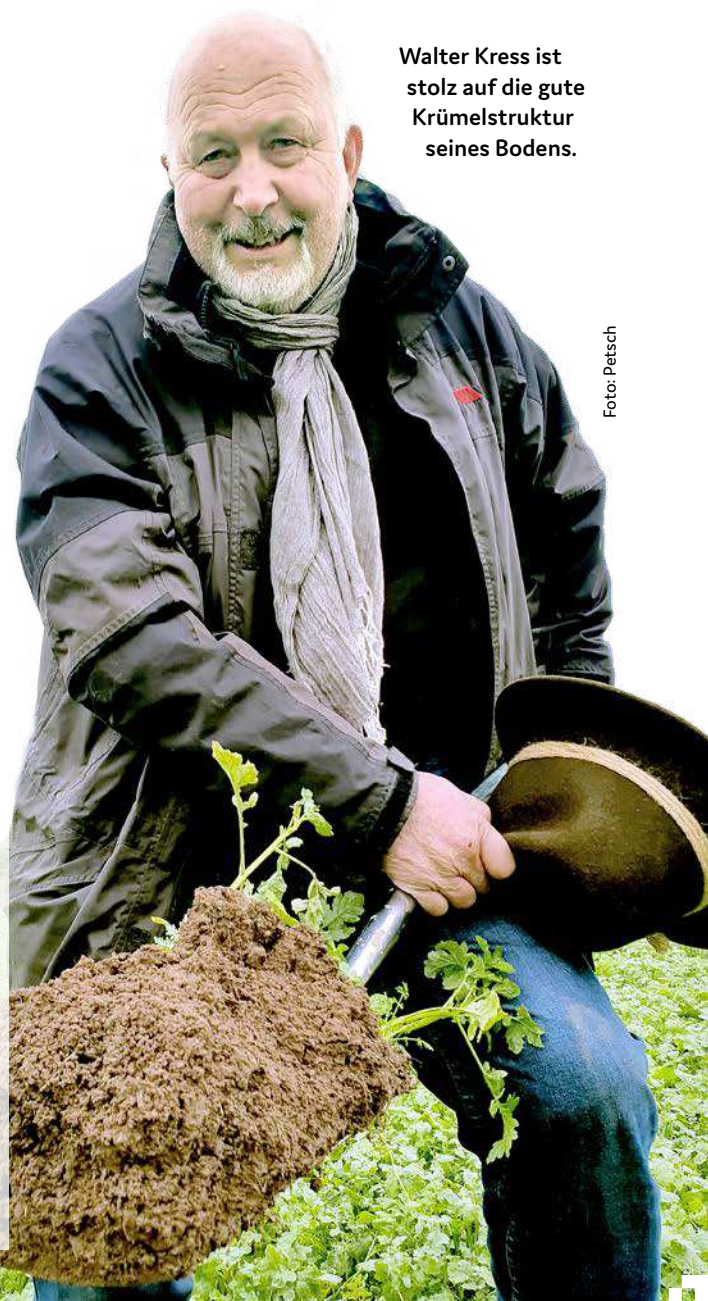


Foto: Petsch

toring and Assessment RouTine) vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) testete Kress.

Beide Analysen basieren auf Fragebögen, die Betriebsdaten abfragen – zum Beispiel den Phosphorsaldo oder die Anzahl der Fruchtfolgeglieder. Aus den Angaben wird ein Geldwert berechnet, den die erbrachten Leistungen für Umwelt und Gesellschaft generieren. Anders als beim Online-Tool der Regionalwert Leistungen füllen Landwirt oder Landwirtin die Fragebögen der SMART-Analyse nicht selbst aus. Hier wird telefonisch abgefragt und extern ausgewertet. „Wie das Ergebnis zustande kam, war für mich nicht transparent“, bemängelt Kress.

Die Regionalwert-Leistungsrechnung ist in drei Themenfelder unterteilt, die sich in mehrere Kategorien gliedern. Die Berechnung basiert auf etwa 300 Kennzahlen, die gemeinsam mit Landwirten entwickelt wurden. Der Aufwand für das Ausfüllen sei mit etwa einem Arbeitstag vertretbar, findet Kress. Das Ergebnis ist eine finanzielle Bewertung der sozialen, ökologischen und regionalökonomischen Leistungen eines Betriebs für Umwelt und Gesellschaft auf Basis der von ihm selbst eingetragenen Daten. Bislang überprüft die Regionalwert Leistungen die Angaben nicht, plant jedoch für die Zukunft stichprobenartige Kontrollen.

Das Ergebnis überrascht

Die finanzielle Bewertung seiner Nachhaltigkeitsleistungen hat Kress erstaunt: Sie seien etwa das Fünffache dessen wert, was er aktuell an EU-Subventionen erhält. Etwa 30 % des aktuellen Umsatzes aus Eigenproduktion müsste er an Subventionen erhalten, wenn die EU die Leistungen auf diesem Weg honorieren würde. Tatsächlich erhält er jedoch unter 10 % seines Umsatzes aus EU-Subventionen.

Vor allem für den Wissenstransfer engagiert sich der Bauer. Auf „Erdigen Tagen“ bringt er Entscheider aus Wirtschaft und Politik mit der bäuerlichen Arbeit zusammen. Erlebnisse vermittelten ein Verständnis für den Kreislauf von Boden, Pflanze, Tier und Mensch, ist Kress überzeugt. Also erntet er gemeinsam mit den Teilnehmer:innen das Gemüse vom Feld und bereitet die Ernte anschließend mit einem Koch in der Gastroküche des Hofes zu. „Wir müssen mehr mit den Augen lernen, mit den Fingern und mit der Nase, um die Zusammenhänge zu verstehen“, erklärt er seinen Ansatz. Für diese soziale Leistung berechnete die Leistungsrechnung einen hohen Geldwert.

Die Mastschweine und -rinder des Haaghofs genießen das ganze Jahr über Freilauf. Versorgt werden sie hauptsächlich mit Futter vom Hof. Entsprechend ergab die Leistungsrechnung auch für das Tierwohl auf dem Haaghof einen hohen Wert.

Etwa zu gleichen Anteilen tragen die Kategorien Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität, Klima und Wasser aus dem Themenfeld Ökologie zum Gesamtergebnis des Haaghofs bei. Hierfür zählen vor allem die vier- bis fünfgliedrige Fruchtfolge und die vielen Zwischenfrüchte. Wo immer es geht, begrünt Kress den Boden: mit Zwischenfrüchten, Untersaaten oder Blühstreifen.

Das schützt nicht nur vor Erosion, sondern schafft auch Lebensräume. Auf den wendenden Pflug verzichtet der Bauer komplett und setzt stattdessen auf schonende Bodenbearbeitung mit Wühlpflug und Schichtengrubber. „Tief lockern, flach wenden“ ist seine Devise. So bleibt die organische Masse oben und kann vom Bodenleben verarbeitet werden.

2021 pflanzte Kress eine 300 Meter lange Feldhecke, in deren Saum er eine Blütmischung einsäte, die 62 insektenfreundliche Wildblumen und Kräuter enthält. Dass die Insekten auf dem Haaghof ein dauerhaftes Blühangebot finden, trägt ebenfalls zur Nachhaltigkeit bei. Nicht alle Kategorien der Leistungsrechnung lassen sich trennscharf abgrenzen. So ist der Erosionsschutz, den Hecke und Zwischenfrüchte bieten, nicht nur relevant für die Bodenfruchtbarkeit, sondern auch für Klima und Wasser.

Mit der Dammkultur und Tropfbewässerung bei Frühkartoffeln und Wurzelgemüse hat Kress die Wassereffizienz optimiert. Die Hokkaido-Kürbisse setzt er in Pflanzfurchen, in denen die Tropfschläuche liegen und sich das Regenwasser sammelt. Das fördert das Wachstum der Jungpflanzen enorm und mindert die Erosionsgefahr bei Starkregen. Und es freut die Nachhaltigkeitsbilanz. Seit zwei Jahren wachsen die Kürbisreihen außerdem in drei Metern Abstand zueinander, um dazwischen Platz für eine Untersaat aus Weißklee und Bienenweide zu schaffen. „Das ist ein tolles Erlebnis“, resümiert Kress – sicher auch für die Insekten.

Wertvolle Information

Das Ergebnis der Regionalwert-Leistungsrechnung deckt sich mit dem Gefühl des Bauern, sich stark für Umwelt und Gesellschaft zu engagieren. Die Analyse hat seinen Blick für den Betrieb geschärft, nicht nur für seine Nachhaltigkeitsleistungen, sondern auch für das Verbesserungspotential in den Bereichen, die weniger Wert generierten. „Jetzt hab ich Zahlen. Und Zahlen sind ein Bewertungsmaßstab, den ich an die Kunden kommunizieren kann“, freut er sich und findet, dass man „nicht nur meckern kann, dass sich die Menschen nicht für Landwirtschaft interessieren“. Man müsse ihnen auch die Möglichkeit bieten, sich zu informieren. Der finanzielle Wert, den die Bauern mit ihren Nachhaltigkeitsleistungen generieren, ist da eine wertvolle Information. Die wird Walter Kress nun auch an seine Kunden und Kundinnen weitergeben. ■

Die Nachhaltigkeitsleistungen des Haaghofs sind etwa so viel wert wie 30 % des Umsatzes.

RABATT FÜR LEISTUNGSRECHNUNG

#Ö-Leser:innen erhalten die Leistungsrechnung der Regionalwert Leistungen GmbH mit dem Code **OekologischErfolgreich** bis 30.04.2022 10 % günstiger (regionalwert-leistungen.de/shop).

